

# Bedeutung standortgerechter einheimischer Ufergehölze

Standortgerechte einheimische Gehölze haben sich über jahrhundertelange Anpassungsprozesse optimal an die Umweltbedingungen (Klima, Höhenlage, Feuchtigkeits- und Bodenverhältnisse) in einem bestimmten Naturraum angepasst und besitzen daher eine regionaltypische genetische Ausstattung.

Auf Grund dieses Anpassungsprozesses sind standortgerechte einheimische Ufergehölze

- unempfindlich gegen kurzzeitige Klimaschwankungen (z. B. trockene Sommer, schneereiche Winter).
- besonders widerstandsfähig gegen Schädlinge und Krankheiten.
- Lebensraum und Nahrungsgrundlage einer Vielzahl heimischer Tierarten (Fischotter, Neuntöter, Eisvogel sowie vielen Amphibien, Reptilien und Insekten).
- typische Elemente unserer Kulturlandschaft, deren biologische Vielfalt es zu erhalten gilt.

Ufergehölzsäume aus standortgerechten, einheimischen Gehölzen leisten einen wertvollen Beitrag zur Uferstabilität, vermindern durch Beschattung die Verkrautung der Gewässer und helfen somit, die Kosten der Gewässerunterhaltung zu senken.



Die **Schwarzerle** gehört zu den wichtigsten Ufergehölzen heimischer Fließgewässer. Sie gedeiht sowohl im Bereich der Weich-, als auch der Hartholzaue. Mit ihrem Wurzelnetzwerk stabilisiert sie Ufer und Sohle und begrenzt somit die Erosion.

Schwarzerle

Auf Grund ihrer hohen Widerstands- und Regenerationsfähigkeit finden **Weiden** bei der ingenieurbiologischen Ufersicherung zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten.

Weidenstecklinge wachsen bei viel Licht und Wasser sehr gut an und durchwurzeln den Boden intensiv. Sie sind daher zur Ufer- und Böschungssicherung in der Wasserwechselzone gut geeignet.



Korbweide



Gemeine Esche

Die **Esche** entwickelt im Bereich der Uferböschungen ein reichverzweigtes Wurzelsystem. Im Gegensatz zur Schwarzerle meidet sie mit ihren Wurzeln den direkten Kontakt zum Wasser. Entlang der Mittelwasserlinie wachsende Eschen sind somit sturzgefährdet. Eschen bieten zwar keine Sohlsicherung dafür aber eine gute Böschungssicherung. Kraut- und Gräsergesellschaften breiten sich unter den Eschen aus.

## Wissen hilft Kosten sparen!

### Gewässer-Nachbarschaften

Die Weiterbildungsplattform für alle Gewässerunterhaltungspflichtigen, Mitarbeiter der Wasserwirtschaftsverwaltungen, Planer und Gewässeranlieger im Bereich naturnahe Gewässerpflege und -entwicklung



In interessanten Fachvorträgen und abwechslungsreichen Exkursionen lernen die Teilnehmer verschiedene Methoden der naturnahen Gewässerunterhaltung kennen und erhalten praktische Anleitungen.



Unter der Thematik "Aufbau und Pflege gewässerbegleitender Gehölzbestände" erhalten die Gewässer-Nachbarschaftsteilnehmer sowohl Informationen zur grundlegenden Funktion und Bedeutung einheimischer Ufergehölze als auch Tipps zur Ansiedlung und Pflege der Ufergehölze unter Beachtung rechtlicher Bestimmungen.

#### Ihr Ansprechpartner für die Gewässer-Nachbarschaften in Sachsen und Thüringen:

DWA Landesverband Sachsen/Thüringen  
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden

Telefon: 0351/203 20 25 \* Telefax: 0351/203 20 26  
E-Mail: [info@dwa-st.de](mailto:info@dwa-st.de)

Die Gewässer-Nachbarschaften im Internet  
[www.dwa-st.de](http://www.dwa-st.de)

[www.dwa-st.de/nbdwa/nb-dwa.htm](http://www.dwa-st.de/nbdwa/nb-dwa.htm)

Die DWA Gewässer-Nachbarschaften Sachsen/Thüringen werden durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft und das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt unterstützt.

#### Impressum

Herausgeber: DWA Landesverband Sachsen/Thüringen  
Text: A. Schnauer (DWA, Dresden), A. Stowasser (Plan T, Dresden)  
Layout: A. Schnauer (DWA, Dresden)  
Fotos: P. Ott, K. Riedel, R. Schiller, A. Schnauer, F. Spranger  
Abbildungen: Patt, Jürging, Kraus: Natumaher Wasserbau, Berlin 2004  
Druck: Otto Verlag & Druckerei GmbH & Co.KG, 01099 Dresden

© DWA Landesverband Sachsen/Thüringen, Dresden 2005

# Gehölze an Fließgewässern

## Teil I

### Funktion und Bedeutung standortgerechter einheimischer Ufergehölze

### Artenliste heimischer Baum- und Straucharten



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.

Landesverband Sachsen/Thüringen



# Funktionen der Ufergehölze

Standortgerechte einheimische Ufergehölze übernehmen eine Vielzahl von Funktionen für das Gewässer:

Ufergehölze sind ein **natürlicher Uferschutz** der Fließgewässer.

Die Wurzeln der Schwarzerle bilden entlang des Ufers ein Palisadenwerk, das dem Wasserangriff widersteht.



## Hochwasserrückhaltung

Ufergehölze erhöhen den Fließwiderstand des Wassers. Sie halten Treibholz zurück und bremsen abfließendes Wasser.

Ufergehölze **beschatten den Gewässerlauf** und beeinflussen somit Wassertemperatur und Sauerstoffgehalt des Wassers positiv. Gleichzeitig wird der Energieeintrag gemindert und das Wachstum der Wasserpflanzen verringert.



Ein mehrstöckiger Ufergehölzsaum ist in der Lage, den **Nährstoffeintrag von angrenzenden Nutzflächen** in das Gewässer **zu vermindern**.

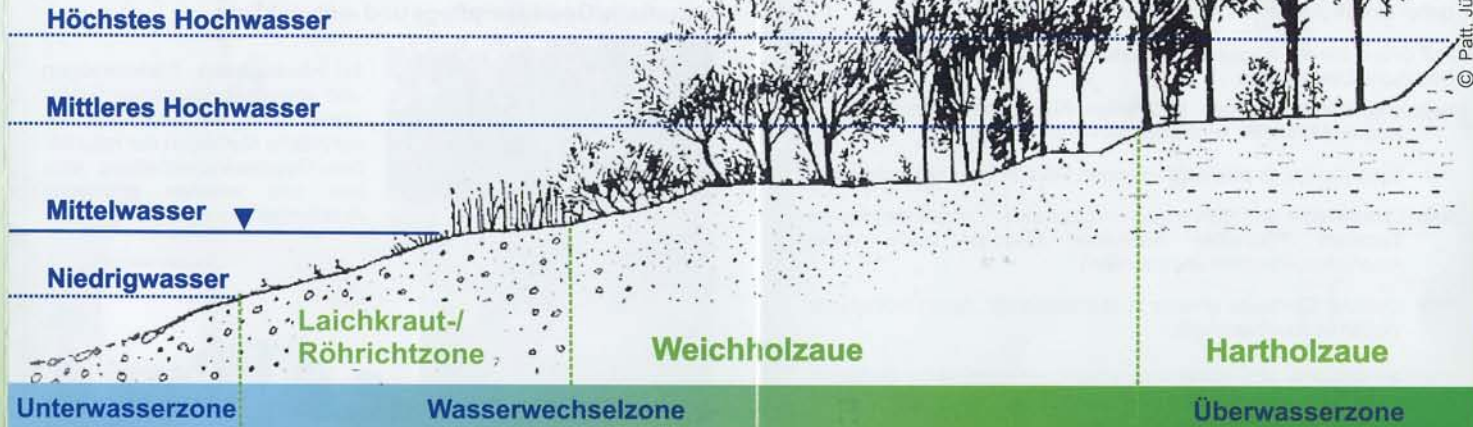
Ufergehölze sind **Lebensraum** (Fischunterstand, Brutplatz) und **Nahrungsgrundlage** (Laubeintrag ins Gewässer) von am und im Gewässer lebenden Tieren.



Ufergehölze tragen zur Landschaftsgliederung und zur Vernetzung von Lebensräumen bei.

# Vegetationsabfolge einer idealisierten naturnahen Gewässeraue

Ausprägung (Auwald oder schmaler Gehölzsaum) und Artenzusammensetzung der gewässerbegleitenden Vegetation variieren in Abhängigkeit von der Gewässerbreite und dem Gefälle sowie dem Klima, den Boden- und Feuchtigkeitsverhältnissen.



Ökologisch intakte Fließgewässer werden von standortgerechten einheimischen Ufergehölzen begleitet.

Auswahl einheimischer gewässerbegleitender Baum- und Straucharten:

## Großbäume über 25 m Höhe

Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	H	○	●
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	H	○	●
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	H	○	●
Gemeine Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	H	○	●
Schwarz-Pappel	<i>Populus nigra</i>	W	○	
Trauben-Eiche	<i>Quercus petraea</i>	H	○	●
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	H	○	
Silber-Weide	<i>Salix alba</i>	W	○	
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>	H	○	●
Flatter-Ulme	<i>Ulmus laevis</i>	H	○	●
Feld-Ulme	<i>Ulmus minor</i>	H	○	●

## Bäume bis 25 m Höhe

Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	H	●	●
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	W	○	●
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>	H	○	●
Echte Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	H	○	●
Eberesche	<i>Sorbus aucuparis</i>	H	●	

## Legende

W überflutungstolerante Art, für den Bereich der Weichholzaue typisch  
 H zeitweise Überflutung vertragende Art, für den Bereich der Hartholzaue typisch

Lichtansprüche: sonnig ○ halbschattig ◐ schattig ●

## Großsträucher über 4 m Höhe

Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	H	●	●
Hasel	<i>Corylus avellana</i>	H	○	●
Zweigrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus oxyacantha</i>	H	○	●
Eingrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	H	○	●
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>	H	●	●
Faulbaum	<i>Rhamnus frangula</i>	H	●	●
Sal-Weide	<i>Salix carpea</i>	W	○	
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>	W	○	
Lorbeer-Weide	<i>Salix pendantra</i>	W	○	
Mandel-Weide	<i>Salix triandra</i>	W	○	
Korb-Weide	<i>Salix viminalis</i>	W	○	
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	H	○	●

## Sträucher bis 4 m Höhe

Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>	H	○	●
Gemeiner Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	H	○	●
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	H	○	
Ohr-Weide	<i>Salix aurita</i>	W	○	●
Purpur-Weide	<i>Salix purpurea</i>	W	○	●
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	H	○	●